

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Republik. 1918-1930 42 (1928)**

305 (31.12.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-528373](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-528373)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Expedition (Poststraße 76) 2.15 Reichsmark, restlos und durch die Post bezogen für den Monat 2.50 Reichsmark.

# Republik

Preis 10 Pfennig

Anzeigen: am-Jahre 1000  
deren Raum für Anzeigen-  
Werbungsarbeiten und Umgegend  
12 Pfennig, Familienanzeigen  
10 Pfennig, für Anzeigen aus-  
wärtiger Anzeigen 25 Pfennig.  
Anzeigen: am-Jahre 1000  
60 Pfennig, auswärts 110  
85 Pfennig, Abdruck nach Tarif.  
Werbungsarbeiten unentgeltlich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Montag, den 31. Dezember 1928 \* Nr. 305

Redaktion: Peterstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

## Die Neujahrsglocken.

Von  
Herrn Dr. Paul Wichowski, Berlin.

Einmal im Jahre findet das Geläut der Glocken in uns tiefen Widerhall. Wir halten sinnend still, wenn die bronzenen Rufen vom Turm in der Silberrnacht den Jahreswechsel künden. Der Mensch fühlt sich an der Schwelle des neuen Jahres unheimlich berührt von der fremden Zeit. Es ist, wie wenn ein Meer brandet und uns zwingt, auf seine ernste Ruff zu hören. Was vergeht! Alles vergeht! So rauschen und schäumen die Wellen im Meere der Zeit. Auch die höchsten Dinge werden von ihnen kurz und klein geschlagen und in der Tiefe verschlungen. Alles vergeht, und alles jernnt.

Unerk und unabänderlich ist diese Wahrheit. Alle Menschenheit ist wie eine Schaumblase im flüchtigen Sonnenchein. Sie zerfällt, noch ehe die Nacht gekommen ist, noch ehe der Sonnenball im Wellenschlag verflutet. Es gibt Menschen, die der Vergewissung nahe kommen, wenn in stillen, ernsten Stunden dieser Todesstunde der Vergänglichkeit sich über sie legt. Es gibt aber auch Menschen, und Hunderttausende von Proletariern gehören dazu, denen dies der einzige Trost ist, daß alles einmal zu Ende geht, daß wieder einmal ein Jahr vergangen ist von diesem jammervollen Leben. Wer arbeitet und ohne Obdach durch die nächtliche Straße einer Großstadt irrt, der kennt das blinde Gehen im Kopfe, das zu allem fähig macht, das zu einer lodenden Ruff wird, Schluß mit allem zu machen.

Aber die Neujahrsglocken läuten uns nicht nur die eine Wahrheit ins Bewußtsein: alles vergeht, sondern auch die andere, daß der Mensch maßlos der Zeit gegenübersteht. Er kann das Vergangene beklagen oder vergehen. Aber er kann es nicht umgestalten und ungeschehen machen. Er kann überhaupt im Strome des Lebens nie still stehen oder rückwärts schreiten. Der Weg, den wir gegangen sind, festlich oder traurig, wird hinter uns verschlungen von einem stummen, unerbittlichen Angeber, und wir müssen weiter wandern, mühen, ob wir tausendmal zum Augenblick sprechen: „Verweile doch, du bist so schön!“

Die Zeit verändert sich immerwährend und verändert uns selber in jedem Augenblick. Wie der Sturm gräbt, so gräbt die Zeit die Spuren des allmählichen Verfalls in unsere Erscheinungsform. Ich glaube, das Entsetzen würde uns packen, könnten wir unter Antik heute schon so sehen, wie es einst in der Stunde des Todes aussahen wird. So ist der Mensch nichts anderes als ein Spielball im Wogenan der Zeit. So ist unser aller Leben hineingebunden in festes rüttelndes Walten. Wer von uns Sterblichen kann sich lösen aus solchen schicksalhaften Umklammerungen?

Aber aus dem Geläut der Neujahrsglocken flattern noch andere Töne uns in die Seele hinein, die Mut und Hoffnung wecken. Vor uns erbraut das neue Jahr wie ein Meer, und alle seine Tage rollen daher wie funtende, leuchtende Wellen. Jede Welle wird zu uns kommen, wird ihren Silbermund öffnen und zu uns sprechen: Ich gehöre dir ganz! Fülle du mich mit heiligem Inhalt! Aber nur einmal gehöre ich dir in alle Ewigkeit. Was du von der Minute ausgeschlagen, bringt keine Ewigkeit zurück. Für diesen Ruf der Glocken wollen wir Sozialisten dankbar sein. Er ist für uns heilige Ruff und zwingt uns zu ernster Selbstbestimmung, zum Bewußtsein der Verantwortung und zur bereuenden Tat. Hinter uns liegt ein Jahr, das für das arbeitende Volk reich war an Enttäuschung und Niederlagen. Soll das neue Jahr wiederum ein Jahr der Knechtung und der Ausbeutung werden, ein Jahr, das ungezählte Proletarier noch tiefer in das Elend stürzt, ein Jahr, in dem jede Welle blutet von Menschenleid und Bruderhände?

Alles, was Mensch in uns ist, streift auf bei diesem Gedanken: Rein und tausendmal Rein! Vielmehr wollen wir jedem Tage des neuen Jahres einen heiligen Inhalt geben, d. h. kämpfen für die Verwirklichung der sozialistischen Idee. Nichts hilft uns aus dem Elend heraus als nur die Kräfte, die von ihnen her im menschlichen Bewußtsein aufsteigen: das gründliche Durchdenken unserer gegenwärtigen Lage, das Gefühl einer starken menschlichen Verbundenheit mit allen, die in der Tiefe ringen, und die lobernde Sehnsucht auf ein neues Leben hin, in dem Gerechtigkeit und Freude, Friede und Freiheit herrschen.

Darum sollen die Neujahrsglocken diese Botschaft draußen in die Lande tragen, daß aller Fortschritt der Menschheit vom Fortschritt des Sozialismus abhängt. „Zu neuen Ufern lode ich neuer Tag.“ In der Ferne sehen wir ein neues Reich menschlicher Gemeinschaft aufsteigen. Rast nur, die ihr ruft: In nebelweitem Zukunft liegt dieses Reich neuer Gemeinschaft. Jede Welle, jeder Wogenanschlag bringt uns den Ufern dieses Reiches um ein Stück näher. Durch viel harte Arbeit, durch viel Kampf und Demutung, durch viel Selbstsucht und Opfer wird es vorwärts gehen. Aber es muß

## Auch die polnischen Sozialisten fordern Rheinlanddräumung.

(Warschau, 31. Dezember. Radiobienst.) Im sozialdemokratischen „Robotnik“ nimmt heute der Vorsitzende der polnischen sozialdemokratischen Partei, Dr. Diamant, Stellung zur polnischen Politik in der Frage der Rheinlanddräumung. Er sagt, daß Deutschland in Europa immerhin einen gewissen Erfolg innezuweilen erzielt habe, als die Rheinlandfrage jetzt nur noch von dem Gelingen der Sachverständigen über die gegebene Regelung abhängt. Auch die letzte

Verlautbarung Poincarés mache keine politischen Bedenken geltend. Die polnische Außenpolitik hätte diese Entwicklung voraussehen müssen und nicht den schlechten Eindruck hervorrufen dürfen, als ob Polen als einziger europäischer Staat ein Gegner der Rheinlanddräumung sei. Die über große Mehrheit des polnischen Volkes wünschende Frieden und Freundschaft mit ihrem Nachbarstaat Deutschland.

## Der Jahresbericht der Reichsbahn.

Sünstige Entwicklung. — Ungeheure Leistungssteigerung. — Warum also Tarifserhöhung?

Die Reichsbahngesellschaft hat eine Art Jahresbericht für 1928 vorgelegt, aus dem im großen und ganzen eine recht günstige Entwicklung hergeht. Die Zahl der Personenkilometer stieg um 5.4 Prozent. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr wuchsen um 4.7 Prozent an, wozu bemerkt wird, daß an der geringen Steigerung die Abwanderung des Publikums in die billigeren Klassen schuld sei. Die Reichsbahngesellschaft vergißt hier aber die Vorteile dieser Abwanderung der Passagiere, denn selbstverständlich ist damit eine bessere Ausnutzung der Betriebsmittel verbunden und muß finanziell bemerkbar machen. Der Güterverkehr hat sich im großen und ganzen günstig entwickelt. Er liegt, wenn auch um ein geringes, über den Stand des Vorjahres.

Ein Kapitel für sich sind die Nationalisierungserlöse bei der Reichsbahngesellschaft. Sie wurden während der Debatte um die Tarifserhöhung immer geleugnet. Jetzt erfahren wir, daß sich im verflochtenen Jahre die Leistung einer Lokomotive um 9.8 Prozent gesteigert hat. Im Brennstoffverbrauch ist pro Bruttotonnenkilometer gegenüber 1927 eine Verminderung um 0.7 Prozent eingetreten. Seit 1913 macht diese Verminderung 7.7 Prozent aus. Die Zahlen bedeuten eine ungeheure Leistungssteigerung pro Kopf. Wenn man diese Herabsetzung und weiter in Betracht zieht, daß die Preise der Eisenbahn über die sogenannte allgemeine Goldwertung hinaus heraufgesetzt worden sind, ergibt sich so recht, wie unbegründet die Tarifserhöhung bei der Reichsbahn ist.

## Neuer Finanzskandal in Frankreich.

Ländliche Bevölkerung bei Lille durch zwei geriebene Gauner um zwei Millionen betrogen.

(Pariser Meldung.) In Lille wurde ein neuer Finanzschwindel aufgedeckt, dem zahlreiche Bauern der Nordfrankreichs zum Opfer gefallen sind. Es handelt sich um einen Notar und eine zweite unbekannte Person, die in Lille eine

Zweigstelle einer angeblichen in Paris bestehenden Ausfuhrgesellschaft gründete und ihre Opfer um rund zwei Millionen Franken betrogen habe. Beide werden von der Polizei gesucht.

## Geldschrank im Postamt von Einbrechern geiprengt.

Fünfehtausend Mark geraubt! — Diebe unerkant entkommen!

(Breslau, 31. Dezember. Radiobienst.) Im Postamt der nahen Ostbahn Stationen ist es in der vergangenen Nacht Einbrechern gelungen, durch eine Sprengpatrone den Geldschrank zu öffnen und rund 15000 RM. zu stehlen. In einem Unterfah des Schrankes lagere 6000 RM. übersehen die Einbrecher. Die Explosion ihrer Sprengpatrone war anhergendstlich stark und zertrümmerte Türen und Fenster im Postgebäude. Dennoch konnten die Eindringlinge ungehindert arbeiten und unerkant entkommen.

200 000 Reichsmark Defizit.

(Paris, 31. Dezember. Radiobienst.) Das erste Sechstagerrennen an der Riviera hat mit einem Defizit von 200 000 Franken abgeschlossen. Da die Veranstalter nicht einmal die Rennfahrer bezahlten, haben einige von ihnen gar

Selbsthilfe geübt, indem sie am Schlußtag an den Rassen Gerichtsvollzieher hinstellten, die die Einnahmen beschlagnahmten und sie den Fahrern auszahlten.

Der Automobilfabrikant als Betrüger.

Der Hauptinhaber Grün der Kölner Automobilfirma Merz und Grün und sein Buchhalter Schneider sind unter Verdacht verhaftet worden, die Frankfurter Industrie- und Kreditgesellschaft um über 400 000 RM. betrogen zu haben. Das Frankfurter Bankhaus hatte verschiedene von Grün vorgeschaltete Automobilverkäufe finanziert. Die Betrüger legten bei ihren Transaktionen gefälschte Wechsel und Versicherungspolizen vor. Grün genutz als Vertreter der Kölner Automobilfirma Citroen ein großes Ansehen; er hat die erzwungenen Gelder für Privatweide ausgegeben. Es besteht der Verdacht, daß er auch eine Kölner Gemäldeverkaufsstelle um erhebliche Summen geschädigt hat.

## Ein falscher Prinz verhaftet.

Ein vielgeachteter Hochkapler fiel kurz vor Jahreschluss der Polizei in die Finger. Er wird Silberstein im Kittchen feiern.

Die Berliner Kriminalpolizei hat am Sonntagnabend den seit vielen Monaten wegen zahlloser Verbrechen geflüchten falschen Prinz von Cran in einem Hotel des Berliner Westens festgenommen. Der Hochkapler entpuppte sich als der 38 Jahre alte ehemalige Kaufmann Max Kienstein; er hatte bei seiner Festnahme einen großen Geldbetrag bei sich. Der Schwindler ist nach den inzwischen angelegten Ermittlungen auch als ein Prinz Kuesberg aufgetreten; in dem Berliner Hotel war er unter dem Namen eines Barons von Thelenberg angemeldet. Der Verhaftete erklärte, er habe sich deshalb den falschen Namen beigelegt, weil er noch eine Restschuld wegen eines kleinen Vergehens in München zu verbüßen hätte.

Ein großer Dampfer in Marseille verbrannt.

(Marseille, 31. Dezember. Radiobienst.) Ein schweres Schiffsfeuer ist am Sonntag im Hafen von Marseille

ausgebrochen. Der Schiffsdampfer „Paul Vocat“, der in den nächsten Tagen nach Yokohama auslaufen sollte, geriet im Trockendock in Brand. Obwohl die Feuerwehr schnell zur Stelle war und das Dock sofort unter Wasser setzte, brannte der 160 Meter lange Dampfer mit seinen wertvollen Einrichtungen völlig aus.

Um eine Reichsmark fünf Jahre Zuchthaus.

Der 27jährige, viermal vorbestrafte Gelegenheitsarbeiter Hermann Neumann hatte nachts in der vierten Stunde in Berlin, zusammen mit zwei anderen nicht ermittelten Burschen, einen Arbeiter überfallen und ihm das Geldtäschchen fortgenommen. Der erbeutete Betrag beträgt eine Reichsmark. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Unfähigkeit in den Straßen Berlins bei Nacht in der letzten Zeit immer häufiger vorgekommen hat, verhängte das Schöffengericht über den Straßenräuber eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren.

nordwärts gehen, wenn überhaupt das Leben auf dieser Erde einen Sinn haben soll.

Ganz gewiß werden noch viele Wellen zerrinnen im Meere der Zeit, und viele unter uns werden auf dieser Meerfahrt in die ewige Tiefe sinken. Was macht das aus! Wer im Bewußtsein treuer Pflichterfüllung und für die Befreiung des arbeitenden Volkes meckert in die Tiefe gefahren, ist nie gesunken. Alle Wellen, die ihn trugen auf seiner Lebensfahrt, geben keinen Ruck und keine Kraft weiter an die nachtrauenden

Wogen. Alle solche Wogen ertrinken und bilden dann ein Glogengeläute, das kein Feind vernichten, kein Sturm überwinden und zerdrücken kann. Dieses Geläut hat unbedingte Gewalt. Es ruft von Jahr zu Jahr, von Tag zu Tag. Es ruft viele oder jeden unter uns fort, nun aus unserer Zeit die Wellen des Jahres, die Augenblicke und Tage nicht ungenützt vorübergehen zu lassen, sondern ihnen einen „heiligen Inhalt“ zu geben, in der besten Überzeugung, daß die Zukunft dem Sozialismus gehört.





# Die Aufgaben der Politik im neuen Jahre!

Don  
Oskar Hünlich, M. d. R.

Das neue Jahr wird auf außen- wie innenpolitischem Gebiet recht bedeutsame Fragen zur Lösung stellen.

## Im Mittelpunkt: Das Reparationsproblem.

Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses steht zweifellos das Reparationsproblem. Der Zeitpunkt ist gekommen, in dem ernsthaft nachgedacht werden muß, wie hoch die endgültige Summe der deutschen Kriegsschuldung bemessen werden kann und ob die im Dampferplan vorgesehenen Jahresleistungen der deutschen Leistungsfähigkeit wirklich entsprechen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Schöpferpläne, die vor Jahren den Dampferplan niedergelegt haben, sich in bezug auf die Leistungsmöglichkeit Deutschlands geteilt haben. Sie haben zum mindesten die wirtschaftliche Aufschwüngenentwicklung Deutschlands überschätzt. Und wenn die politische Verantwortung für den Dampferplan in Amerika, England und Frankreich nicht ernsthaft gelassen werden, ist die Revision der damaligen Festsetzungen notwendig, die nur in der Linie einer Herabsetzung der deutschen Jahreszahlungen liegen können. Wenn das neue Jahr uns diesem Ziele einen Schritt näher bringt, oder in ihm das ganze Problem gelöst werden könnte, wäre das der größte Segen für das deutsche Volk und für den Frieden der Welt.

## Wie balancieren wir den Etat?

Innenpolitisch wird das neue Jahr zunächst einen heftigen Kampf um die Deckung des Defizitbetrages im Reichshaushalt bringen. Die sehr gewagte Finanzpolitik der früheren Reichsregierung findet jetzt ihren Ausdruck in der Unmöglichkeit, die Ausgaben des Reiches noch decken zu können. Das war kein Geheimnis; denn der vergangene Reichshaushalt wurde nur gehalten durch die Einstellung einmaliger Einnahmen, die nunmehr weggefallen sind und eine entsprechende Erziehung durch andere Einnahmequellen notwendig macht. Die gegenwärtige Reichsregierung stand vor einem bösen Erbe. Sie wird sich nunmehr bemühen müssen, einmal durch gewisse Erparungen und zum anderen durch die Erschließung neuer Einnahmequellen den Defizitbetrag auszugleichen. Es bedarf keines besonderen Hinweises darauf, daß der sozialdemokratische Einfluß in der Reichsregierung dahingehend eingeleitet werden muß, bei der Erschließung neuer Einnahmequellen die schwachen Schultern zu schonen, so lange nicht die starken und leistungsfähigen in einem entsprechenden Umfang belastet sind. Das daraus erhebliche politische Risiko erwachsen werden, liegt in der Natur der Sache. Bei den künftigen Parteien dürfte im Gegensatz zu unserer Auffassung das Festhalten im Vordergrund stehen, die Einnahmemeasures durch Erhöhung der Massenbelastung zu erzielen. Es muß sich zeigen, ob es möglich sein wird, hier einen entsprechenden Ausgleich zu finden oder ob die Regierung scheitert. Wenn das der Fall wäre, würden die breiten Massen der arbeitenden Bevölkerung das teuer bezahlen müssen.

## Und dann: Die Frage der Koalition.

Um die großen Schwierigkeiten besser überwinden zu können, ist wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden, daß die gegenwärtige Reichsregierung durch eine koalitionsmäßige Bindung der beteiligten Parteien sozialer Art leichter untermauert werden möge. Nur so würde sie in der Lage sein, die schweren Aufgaben erfüllen zu können, die ihrer Lösung harren, innenpolitisch und außenpolitisch. Diese letzte wichtige Bindung der Regierung an die Parteien ist zu wünschen. In dem Sinne ist von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie in den letzten Monaten viel geredet und geschrieben worden. Trotzdem sind die eingeleiteten Verhandlungen auf die Herbeiführung der sogenannten großen Koalition nicht von der Stelle gekommen. Daraus ergibt sich, daß der gegenwärtige Zustand im allgemeinen gar nicht für so untragbar gehalten wird. Und ich möchte meinen, daß die gegenwärtige Reichsregierung, trotzdem ihr die koalitionsmäßige Untermauerung fehlt, in der Praxis des täglichen Kampfes nicht schwächer ist, wie eine reine Koalitionsregierung. So ist zum mindesten zweifelhaft, ob eine Koalitionsregierung die Panzertruppenkämpfe und die Spannung aus Anlaß des Arbeitskampfes an der Ruhr, der ein vollständiger Vorstoß der Unternehmungen gegen die Staatsautorität war, leichter ertragen hätte. Vieles deutet darauf hin, daß diese Schwierigkeiten eine Koalition kaum würde gebracht hätten. Die Regierung ist in Wirklichkeit viel fester als angenommen wird; weil ihre Erziehung durch eine andere als dem Reichstage in möglich erscheint und der Reichstage neuwahlen jetzt die meisten Parteien noch große Scheu besitzen. Die Mitglieder der gegenwärtigen Reichsregierung sollten diese ihre Stärke entsprechend ausnützen. Es wird nicht zum Schaden für das deutsche Volk sein.

## Und schließlich:

### Thema Wilhelmshavener Werft.

Es würde eine Unterstellung bedeuten, wenn bei dieser Gelegenheit an den Fragen vorübergegangen würde, die die tatsächliche Öffentlichkeit besonders berühren. Es ist an dieser Stelle in den vergangenen Monaten wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Beschäftigung der Marinewerft leider nicht geteilt ist, wie es bei einem anderen Werksbetrieb der Marinewerft der Fall sein könnte. Diese bedauerliche Lage hat eine Verleumdung erfahren durch die ebenfalls

schon erwähnten Bemerkungen, die die Schiffbauwerft in irgendeiner Form durch Reichsunterstützungen zu erhalten. Es lag nahe, daß die Kreise, die einer Erhaltung des Schiffbauunternehmens das Wort redeten, auch an Marineaufträge dachten und es sicher heute auch noch tun. Das ist inzwischen ganz einwandfrei erwiesen! Wenn gegenwärtig davon nicht geredet wird, dann nur, um die sowieso schon großen Widerstände gegen die Rettung des Schiffbauunternehmens nicht noch zu verärgern und erst wichtigere Vorfragen zu klären. Auch sind Wege denkbar, die ganz von selbst zum Ziele führen. Geht Schiffbau zum Beispiel an die Deutschen Werke über, dann ist die Veranbringung von Marinearbeiten, direkt oder indirekt, nur noch eine innere Angelegenheit der Generaldirektion des vergrößerten Unternehmens. Einer solchen Entwicklung gegenüber mühten dann auch für Wilhelmshaven ganz bestimmte Schlussfolgerungen gezogen werden: wenn die Beschäftigungsmöglichkeiten der

Marinewerft nicht auf ein völlig unzureichendes Minimum sinken sollten. Wir halten den geplanten und eingezeichneten Umfang der Beschäftigungsziffer so wenig für eine Unmöglichkeit; denn bei 4000 bis 5000 Mann Belegschaft der Wilhelmshavener Marinewerft werden die Generalaufträge des Betriebes unverhältnismäßig hoch sein, so hoch, daß demgegenüber die allgemeine Überlegenheit einer anderen Betriebsform einfach unwiderstehlich wird. Die Marineleitung dürfte jedenfalls sehr bald die eigene Konsequenz dieser Entwicklung zu spüren bekommen. Ob sie sie meistern kann, erhebt einigermassen fraglich; weil es sich um Folgen handelt, die sie selbst herbeigeführt hat. Die Arbeiterschaft der Werft dürfte ebenfalls erwarten, daß die Beschäftigungsmöglichkeit der Werft gehoben bleibt. Sie wird alles unternehmen, was zu diesem Ziele führt. Bräute das kommende Jahr die Erfüllung dieses Wunsches, wäre das eine der erfreulichsten Ausblicksmöglichkeiten in die Zukunft.

## Die seltsame Gräfin

Roman  
von  
Edgar Wallace.

28. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Sie sind ein sehr draufgängerischer junger Mann“, sagte sie beinahe vergnügt. „Wollen Sie in die Bibliothek kommen? Ich kann in dieser kurzen Pause nicht mit Ihnen sprechen. Sie haben Mrs. Smith mitgebracht? Sie soll auch herkommen.“

„Sie ist draussen in größerer Sicherheit“, sagte er kühl und ging durch die Halle.

Während dieser ganzen Zeit hatte Selwyn nichts gesagt, aber jetzt wandte er sich an seine Mutter.

„Wo ist Mrs. Reddie? Vielleicht jagst du sie mit?“

„Ich werde die Reddies jagen“, antwortete sie eifrig. „Du gehst jetzt in dein Zimmer zurück.“

„Ich will mich schlafen lassen, wenn ich jetzt in mein Zimmer zurückgehe“, protestierte Lord Woron. „Hier geht irgend etwas schief.“

„Was war eine heftigste Rede bei Selwyn und Michael hätte eine laute Bemerkung für ihn, denn er war, wie wir wissen, sehr nervös.“

„Das stimmt mich sehr wenig“, gab er trübsalig zurück. „Es ist irgend etwas verhängnisvoll hier — ich habe immer gefühlt, daß irgend etwas nicht in Ordnung ist. Was ist mit Mrs. Reddie?“

„Sie ist bei Freunden am Lande“, sagte Lady Woron. Die Antwort schien seinen Widerstand zu brechen.

„Nun gut“, meinte er freundlicher. „Er schaute durch die offene Tür auf Liza, schielte und winkte ihr mit der Hand, daß dann zurück auf seine Mutter, nahm all seinen Mut zusammen und ging in seinen Kabinett und seinem Schlafzimmer die Treppe hinauf, um mit dem Mädchen zu sprechen.“

„Sind Sie zufrieden, Mr. Dorn?“

„Ich bin weit davon entfernt, zufrieden zu sein, Lady Woron“, sagte Michael, als er sich in die Bibliothek begab.

Er bemerkte den Blick in dem Teppich, so das Wasser auf Strassen geleitet worden war, und sah, daß auch ihre Augen an dieser Stelle haften.

„Es ist kein Grund, warum wir uns streiten sollten, Mr. Dorn“, sagte sie leicht lächelnd. „Was haben Sie mit Mrs. Reddie vor?“

„Das arme Mädchen war ganz außer sich in der vergangenen Nacht. Ich habe sie aus Mitleid aufs Land geschickt.“

„Was hat sie fortgebracht?“

„Mein Cousin.“ Sein scharfer Blick ruhte auf ihr, aber sie hielt ihn ab.

„Mr. Dorn ist seit einigen Tagen in Paris. Sie glauben, etwas Außerordentliches emblet zu haben, aber hinter den Umständen, die ich hier erziele, haben, steht wirklich kein Geheimnis.“

„Ich habe Mrs. Reddie doch nur engagiert, weil ich den Wunsch hatte, ein nettes, liches Mädchen um mich zu haben.“

„Dann führt sie fort: „Geht es Brautleute?“

„Sergeant Braime hat sich gut erholt“, sagte Michael und, daß er sie mit dieser Bemerkung schwer getroffen hatte.

„Sie wurde wie vom Blitz getroffen zusammen, und ihre Stimme verlor die Selbstbeherrschung.“

„Sergeant Braime?“ flüsterte sie. „Ich sprach von meinem Cousin.“

„Und ich spreche von Sergeant Braime von der Kriminalpolizei, der sechs Monate lang in Ihren Diensten stand.“

„Sie war auch äußerst beliebt.“

„Aber — er wurde mit dem Tod empfangen.“

„Von einer Gesellschaft zur Unterstützung früherer Gefangener. Damit wollte man Sie haben machen. Er hatte größere Kustodien, von guter Lohndienst angestellt zu werden, wenn er schon ein Verbrecher begangen hätte.“

Im nächsten Augenblick war sie wieder gelacht.

„Warum bringt man einen Verbrecher in mein Haus? Das ist eine abstoßende Vorstellung, ich werde die Sache sofort der Polizei anzeigen.“

„Er schaute sich in dem Raum um, und seine Miene trafen die Bilder, die der durch die Sicherheitskräfte verhaftet war.“

„Sie haben dort ein Buch, das ich gern sehen möchte. Ich beschuldige ihn sehr stark, aber ich wurde selber abgelehnt.“

„Ein Buch?“

„Ein Buch, das den Titel trägt: „Das Leben Welshings.“ Das ist doch ein ganz unschuldiger Titel, nicht?“

„Sie ging zu dem Bücherstapel, nahm einen Schlüssel aus der Tasche ihres Pulvers und öffnete die mit Harten Trübsal verriegelte Tür.“

„Bitte — lesen Sie es zu Ihrer Beherschung.“

„Sie ging zur Tür, wandte sich um und beobachtete ihn. Aber er tat etwas Unregelmäßiges. Er nahm einen dicken roten Handschuh aus seiner Tasche, zog ihn über die rechte Hand und rief dann das Buch aus dem Schrank heraus. Es

inade verdächtig und ein hellleuchtender, blendender Punkt sprang heraus. Weiter ereignete sich nichts. Er legte das Buch auf den Tisch.“

„Eine gute Imitation“, sagte er ruhig. „Es ist ein Stahlstempel, und jeder, der versucht, es herauszunehmen, kommt automatisch in Verbindung mit einem starken elektrischen Strom. Wo ist der Schalter?“

„Sie gab keine Antwort. Ihr Gesicht sah plötzlich eingestaut und alt aus. Michael ging zur Tür, suchte einen Augenblick, beugte sich nieder und drehte an einem großen Schalter, der unter einer Portiere verborgen war.“

„Haben Sie den Schlüssel zu dem Stahlstempel?“

„Er ist nicht verriegelt“, sagte sie. Sie trat zu ihm und drückte auf eine Feder. Der Deckel sprang auf.“

Das Buch war, wie er vermutete, innen vollständig leer. „Gibt es etwas in diesem Buch, was verriet, daß eine Spionage ein Geschäft eines Buches anfertigen zu lassen?“ fragte sie laut.“

„Kann man in große Ungelegenheiten kommen, weil man sein Eigentum der bedächtigen Hausmeistern und — Spürhunden von Detektiven überläßt?“

„So gibt ein Geheiß gegen Wort“, erwiderte Dorn kurz. „Wenn ich das Buch ohne Geheimhandbuch angeht hätte, wäre ich jetzt tot. Braime ist mit knapper Not davon gekommen, weil er eine Konstitution wie ein Kiesel hat.“

„Ich habe Sie ja gar nicht darum gebeten, das Buch herauszugeben.“

„Aber Sie haben mich auch nicht gewarnt“, sagte Michael mit grimmigem Gesicht. „Jetzt ist es auch — natürlich! Sie hatten ein Verbot auf Braime und ließen ein kleines Kollagebuch in Ihrem Schlafzimmer sorglos herumliegen, in dem Sie verschiedene Bemerkungen über das Leben Welshings machten.“

„Braime las sie und ging in die Halle. Er wäre ein toller Mann, wenn ich nicht die erste Hilfe geleistet hätte.“

„Es entstand eine lange Pause.“

„Ist das alles, was Sie zu sagen haben?“ fragte Lady Woron.

„Nein, nicht alles — ich will wissen, was Mrs. Reddie ist.“

„Ich fürchte, das kann ich Ihnen nicht sagen. Als sie heute früh entlassen wurde, wollte sie wieder hierher noch in ihre Wohnung zurückkehren. Sie erklärte, daß sie einige Tage aus dem Haus gehen wollte, um sich zu erholen.“

„Drückte auch Mrs. Binder den Wunsch aus, aufs Land zu gehen?“ fragte er und fixierte sie mit eisigem Blick.

„Mrs. Binder? Ich weiß nicht, wer das ist.“

„Wünschte Mrs. Binder auch aufs Land zu gehen?“ fragte er wieder.

„Sie kürzen sich und die Leute, die mit Ihnen verbunden sind, in fürchterliche Gefahr.“

„Sie suchte die breiten Schultern.“

„Wenn diese Gefahr in nichts anderem als in dem Gefühl eines theatralischen Defekts am frühen Morgen besteht, dann sehe ich allem, was kommt, mit Gleichmut entgegen“, sagte sie und ging in die Halle hinaus. Michael Dorn folgte ihr.“

„Als sie zur Türe trat, um ihn zur Haustüre zu lassen, sah sie Selwyn, der an der Seite des Autos stand und sie über den Wegwender schaute.“

„Sie schaute ihn mit einem verächtlichen Blick an.“

„Mein Sohn hat jemand gefunden, der ihm an Intelligenz gleicht“, sagte sie, dann rief sie ihn bei Namen.“

„Zu Michaels Verwunderung drehte sich der junge Mann nur kurz um und legte dann sein Gesicht mit dem jungen Mädchen wieder fort.“

„Selwyn!“

„Er nahm sich immer noch Zeit.“

„Alle leben Sie wohl, mein Fräulein, vergessen Sie nicht.“ — das flüsterte er ihr zu. — „Schweinefleisch, kein Rindfleisch — das mag ich nicht.“ Dann winkte er ihr zum Abschied und ging zu seiner Mutter zurück, deren Gesicht dem Wut und Jörn entsetzt war.“

„Es kam ja beinahe so, als ob Sie mit dem jun.-n Mann ein Versteckspiel verhandelt hätten“, sagte Michael, als sie abführten.“

„Er kommt zum Abendessen“, erwiderte Liza. „Ist Lois dort?“

„Nein, das vermute ich ja auch nicht.“

„Über selbst die Aussicht auf ein gemeinsames Essen mit einem Mitglied des hohen Adels war kein Ausgleich für diese beunruhigende Nacht.“

„Sie mag sie doch nicht, Mr. Dorn?“

„Trennung auf dem Land. Ich nehme an, daß ihr in den beiden nächsten Tagen kein Unheil zustoßt.“

„Liza schaute ihn ruhig an.“

„Glauben Sie das wirklich?“

„Ja.“

„Sie betrachtete ihn immer noch.“

„Sie leben aber tatsächlich aus“, sagte sie dann. „Sie haben keine furchtbare Liebesnacht.“

„Er war über diese Frage betroffen.“

„Viele liebhaben?“

„Er brachte Liza Smith zur Charlotte Street, lebte ab, ihre Einladung ab, nach oben zu kommen. Dann fuhr er heim, ließ seinen Wagen unten in der Nähe von Mrs. Manly stehen und schliefte sich in seine Wohnung.“

(Fortsetzung folgt.)











# Ein Siegesjahr der Technik

Mit der Erinnerung an bahnbrechende Erfindungen und technische Pioniertaten für ewig verknüpft, geht das Jahr 1925 in die Geschichte ein.

Mit Recht bezeichnen wir die Epoche, in der wir leben, als das „Zeitalter der Technik“. Noch nie zuvor haben sich Spitzenleistungen auf diesem Gebiet so gehäuft wie in den letzten zwölf Monaten. Allerdings läßt diese Feststellung die Frage offen, ob nicht spätere Jahre uns mit einem noch größeren Reichtum an wunderbaren Erfindungen überraschen werden.

Es ist schlechterdings unmöglich, alle technischen Neuerungen des Jahres 1925 hier lückenlos aufzuzählen. Aber eine Reihe wirklicher Pioniertaten größten Stils ragen hervor, von denen jede einzelne früher genügt hätte, um uns auf lange Zeit in Atem zu halten; heute, da die „Sensationen“ einander immer schneller folgen und uns kaum noch zur Besinnung kommen lassen, sollten wir wenigstens zum Jahrgedächtnis nehmen, ihrer rückblickend noch einmal zu gedenken.

Richtunggebend ist vor allem die Sehnsucht, Zeit und Raum zu überwinden. So ragen denn besonders jene Leistungen hervor, durch die die Völker im wahrsten Sinne des Wortes einander nähergebracht werden, weil die räumliche Entfernung, die sie trennt, durch Transportmittel von bisher für unmöglich gehaltenen Geschwindigkeiten überbrückt wird. Die Begeisterung, die der Flug der „Bremen“ und die Fahrt des Luftschiffes „Z. 127“ in uns auslösten, schwingt nach, ist noch so lebendig, daß wir es uns schenken können, die Bedeutung dieser Unternehmungen nochmals zu würdigen.

Aber nicht nur in der Luft lüchelt der Mensch die Entfernung zu bezwingen. Das „blaue Band des Atlantik“, das Grenzzeichen für die schnellste Schiffsverbindung zwischen Europa und Amerika, ist in diesem Jahre ebenfalls neu vergeben worden. Der deutsche Ozeandampfer „Bremen“, der im August vom Stapel lief, ist zwar nicht das größte, wohl aber das schnellste Schiff der Welt; benötigte es für die Überfahrt nach New York fast einen halben Tag weniger als der Sieger des Vorjahres.

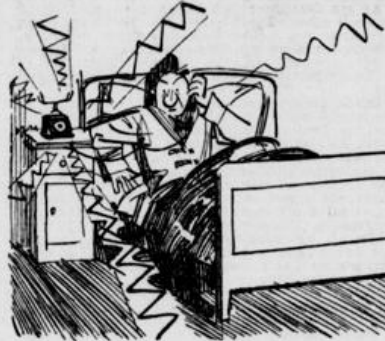
„Hallo — Sie werden aus Buenos Aires verlangt!“ Diejenigen, die dabei sein konnten, als die erste funktentelephonische Verbindung zwischen Europa und Südamerika hergestellt wurde, standen unter dem Eindruck eines äußerst nachhaltigen Erlebnisses. Muß sich unser Weltbild durch derartige, aus Wunderbare grenzende Leistungen nicht wesentlich verändern? Aber die elektrische Energie, nicht mehr an den Draht gefesselt, sondern in Wellen frei durch den Äther schwingend, beschert uns noch ganz andere Möglichkeiten.

Das Radio, uns heute so vertraut, daß wir es nicht mehr missen können, verlangt nach der optischen Ergänzung. Das Problem des Fernsehens ist in diesem Jahre zwar bereits grundsätzlich gelöst worden, doch bedarf es noch gründlicher und geduldiger Laboratoriumsarbeit, um die Apparatur soweit zu vervollkommen, daß sie einwandfrei arbeitet und der Öffentlichkeit übergeben werden kann. Dagegen ist der ebenfalls lang erwartete Bildfunk, der die drahtlose Übertragung von Photographien und Zeichnungen ermöglicht, Wirklichkeit geworden. Von dieser Erfindung läßt sich beinahe sagen, daß sie den Bedürfnissen unserer Zeit voraneilt, denn es hat sich die erstaunliche Tatsache ergeben, daß wir vorerst eigentlich noch nicht recht wissen, wie wir den Bildfunk praktisch auswerten sollen. Daß es auf die Dauer mit der Übermittlung von Wetterarten und von wenig bedeutenden Illustrationen zu Rundfunkträgern und Tagesnachrichten nicht sein Bewenden haben kann, ist ohne weiteres klar. Alle Umstände aber sprechen dafür, daß auf diesem Gebiet schon in allernächster Zeit weitere Fortschritte erzielt werden dürfen.

Daß in den elektrischen Wellen noch andere Möglichkeiten stecken, haben die aufsehenerregenden Versuche anlässlich der diesjährigen deutschen Marinemanöver gezeigt, bei denen das vollständig unbemannte Schiff „Z. 43“ von Lande aus gelenkt wurde. Ist es nicht phantastisch, daß ein solches Schiff über 100 verschiedene drahtlos übertragene Kommandos ausführen vermag? Auch die nicht minder sensationellen in Amerika



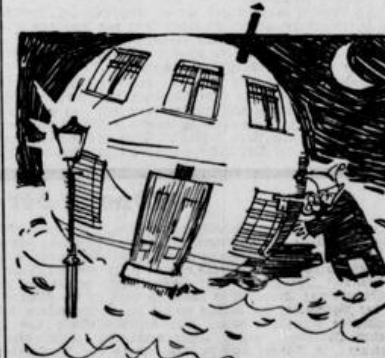
Für den Mann, der immer zu spät kommt, ist im Zeitalter des Übersee-Luftverkehrs kein Platz mehr.



Die neueste nächtliche Ruhestörung: Seltene Telefon-Verbindung mit Buenos Aires.



Diese Pette hat keinen Bräutigam: „Telemarie“, das künstliche Hausmädchen.



Die großen Vorteile des Kugelhauses dürften allen, die nach einer feuchtschönen Solosternnacht heimkehren, nur wenig einleuchten.

erfolgten Vorführungen des „Televox“, des automatischen Dieners, der auf bestimmte akustische Signale, die von einem entfernten Ort aus erteilt werden, die Heizung anstellt, Türen öffnet und schließt, sowie Maschinen in Gang setzt usw., lassen erkennen, daß der elektrische Funke berufen ist, die menschliche Arbeitskraft weitgehend zu entlasten.

Die auf dem Gebiete des Funkwesens noch nicht endgültig gelöste Aufgabe, Wort und Bild gemeinsam zu

übertragen, muß in der Filmetechnik als bezwungen angesehen werden. Wir haben nunmehr die ersten Tonfilme gesehen und gehört. Der beste Beweis für die praktische Brauchbarkeit der Erfindung ist in der Tatsache zu erblicken, daß bereits bedeutende kapitalträchtige Gesellschaften in Amerika und Europa gegründet wurden, um sich Monopolrechte zu sichern. Die Schläden, die den bisher vorgeführten Erzeugnissen noch anhaften, dürften bald fortfallen.

Was hat uns die Kraftwirtschaft im Jahre 1925 gebracht? Hier ist zunächst die neue Hochspannungsleitung zu erwähnen, die die Braunkohlentlager des mittelhessischen Gebietes mit den Wasserkraftwerken in Tirol verbindet und die eine so gewaltige Energie, wie sie 220 000 Volt darstellen, überträgt. Auch die Kraftspeicherwerke, von denen jenes in Riedmartha bei Dresden bereits in diesem Jahre fertiggestellt wurde, bilden eine neue Etappe in der Energieversorgung größerer Gebiete. Jetzt ist es zum erstenmal möglich, durch die Umwandlung von Elektrizität in Wasserkraft (durch Hochpumpen des Wassers auf künstliche Stauanlagen) den unausgenutzten Strom der ununterbrochen arbeitenden Elektrizitätswerke in großen Mengen für den Zeitpunkt einer späteren Verwendung gewissermaßen auf Lager zu legen.

Der neue Mensch, wie ihn die Technik von heute verändert, braucht auch eine neue Behausung. Hochhäuser, die mit ihren amerikanischen Vorbildern nur die vielen Stockwerke gemeinsam haben, in den architektonischen Lösungen aber neue, eigene Wege weisen, wachsen hier und das aus unserem Boden. Auf der Suche nach neuen konstruktiven Ideen ist man in diesem Jahre auf den Gedanken eines Kugelhauses gekommen, wie man es auf der Ausstellung „Die technische Stadt“ in Dresden sehen konnte, ein Versuch, der weitgehendes Aufsehen erregt hatte.

Nicht alle Erfindungen des Jahres hielten das, was sie versprochen. Während wir uns vor einigen Monaten, als das erste Raketenautomobil feuerpendelnd und in Pulverwolken gehüllt, über die Bahn schoß, schon der Hoffnung hingaben, nun auch bald das angekündigte Raketenflugzeug zum Start in den Weltinnenraum aufsteigen zu sehen, scheint es doch, als ob unsere Erwartungen der Entwicklung der Dinge etwas allzusehr vorauseilend sind. Immerhin dürfte es nicht zu untergeschätzen sein, nummehr, nachdem die erste Begeisterung verfliegen ist, den Wert der Versuche überhaupt in Frage zu stellen und sicher dürfen wir auf die weiteren Ergebnisse gespannt sein.

Derart unwägbare technische Ertragsenschaften, wie sie oben geschildert wurden, vollziehen sich eben nicht von heute auf morgen, sondern es steht die Arbeitskraft vieler Jahre in den Vorbereitungen, die das Gelingen erst ermöglichen. Wenn wir daher 1925 als ein Jahr der Technik bezeichnen, so dürfen wir nicht übersehen, daß wir nur die Früchte langjähriger Vorversuche beschert erhalten haben. So ist es auch mit jenen Erfindungen, die zwar die Öffentlichkeit nicht in so starker Weise erregt haben, wie die andern genannten Großtaten, die aber in ihrer Gesamtheit doch ebenfalls für die technische Entwicklung der Menschheit von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind. Vorwiegend handelt es sich dabei darum, Stoffen und Dingen jene Nachteile zu nehmen, die ihnen unserer bisherigen Anschauung nach untrennbar anhaften. Seit diesem Jahre besitzen wir unverbrennbares Papier, unzerbrechliches Glas, trockenes Eis (festen Kohlenäureschnee) und schattenfreie Lampen.

Der Ingenieur ist der Held unserer Zeit. Ob seine Taten dazu beitragen werden, die Menschen allmählich glücklicher zu machen? Diese Frage ist schwer zu beantworten. Es bleibt uns jedenfalls nicht die Wahl, uns für oder gegen die Technik zu entscheiden. Zwangsläufig angetrieben von den eisernen Notwendigkeiten, wie sie immer wieder und wieder aufs neue aus der Zeit herauswachsen, erfüllen wir unsere Pflicht, die Probleme von heute in die Selbstverständlichkeiten von morgen umzuwandeln, wissend, daß es eine Bollenburg nicht gibt — glücklicherweise nicht gibt, denn sie wäre gleichbedeutend mit Stillstand, also mit Untergang.

Dr. Wilhelm Schneider.

# Achtung -- Achtung -- hier ist die Welt auf Welle 1928!



vor wir unser dies-jähriges Programm abschließen, möchten wir Ihnen, verehrte Damen und Herren, noch eine kurze berührt über alle bedeutsamen Ereignisse, die der weltgeschichtliche Sender auf alle 1928 Ihnen vorzuführen die Ehre hatte.

Wenn wir dies tun, so geschieht dies ebenfalls aus der für Sie beteiligenden Überlegung heraus, daß Sie inzwischen alles oder vergessen haben, was Ihnen an Beständigem und Unterhaltlichem geboten wurde. Es wollen Ihnen vielmehr nur Gelegenheiten sein, beim Abschluß dieses Jahres in geistiger Ruhe des schönen Programmes zu gedenken, und es liegt auch in unserem Tun ein hoher Ehrgeiz verborgen, dessen Ziel und Zweck es ist, zu verhindern, das Sie das gute, alte Jahr, das nun für ewige Zeiten im helligen Graue der Weltgeschichte verwindet, vergessen. Es ist eine alte Tatsache, daß der Mensch beim Beginn des neuen Jahres überzeugt ist, daß sich nun alles, alles ändern werde -- und wenn wir Ihren erteilten Optimismus auch keinesfalls in über den Pessimismus verwandeln wollen, so

Und dann kam schon am 12. April der große Schlag. Hünfeld, Koehl und Hymaurice flogen auf der „Fremde“ von Balbonell nach -- Greenis Island. Und wenn Sie nun fragen, daß es bei dieser Nummer nicht ganz geklappt hat, weil sie ja eigentlich nach New York wollten, so dürfen wir Ihnen heute verraten, daß dieser unerwartete Abbruch ein ganz besonderer Trick der Regie war. Bedenken Sie doch: was ist schon New York? Das kennt ja jeder. Und es sollte Ihnen ja Neues geboten werden. Hand aufs Herz! Kennen Sie Greenis Island?

Am 20. Mai brachten wir die unerhörte Massenmenge, die Reichstagswahl, eine

gehen, und es wird niemand geben, der dieses wirkungsvolle Reuebild mit den wunderbaren Massenmengen, den bunten Fahnenmassen und den holländischen Windmühlen im Hintergrund nicht als einzigartiges Erlebnis im besten Andenken hat.

Als Sie dann ermüdet von der Sommerreise heimgekehrt waren, brachten wir Ihnen eine Operetteneinlage, wohl wissend, daß in solchen Zeiten und unter solchen Umständen niemand gekommen ist, das ihm Gebotene ernst zu nehmen. Wir nahmen einen ganz ganz



Nacht einen elementaren Beifallssturm entfesselte. Der „Graf Zeppelin“ startete an diesem Tage nach Amerika, kam am 18. Oktober nach spannungsvollem Flug, bei dem die Welt den Atem anhielt, in Lateinamerika, flog am 29. Oktober wieder ab und trat am 1. November unter nicht endenwollenen Jubel in Friedrichshafen ein. Dr. Eden entschloß sich zu einer kleinen, wirkungsvollen Conference und erklärte unter tosendem Beifall, er werde nun demnächst einen Zeppelin bauen, der von Berlin nach New York reist und dann werde die Verkehrstage endlich geklärt sein, weil man dann trockenen Fußes nach dem jenseitigen Ufer Luftwandeln könnte.

Damit, meine sehr verehrten Damen und Herren, war unser Programm eigentlich zu Ende. Aber da es neuerdings klar ist, daß keine mit einer amerikanischen Groteske enden zu lassen, verpflichteten wir die „Trodenen“ und die „Kassen“ in Amerika am 6. November zu einem weiteren Wahlgang um die Präsidentschaft und wählten die Sache so eintrachtlich, daß ausgerechnet die „Trodenen“ den Sieg davontrugen. Wir rechneten nun in der Hoffnung, daß die Trodenen in Ihnen einen besonderen Dank auf den Neujahrspunkt aufkommen lassen würde, und schrieben nun in der Hoffnung, daß unsere diesbezüglichen Erwartungen voll erfüllt wurden.

Wir wünschen Ihnen ein frohes und glückliches Neues Jahr. Vergessen Sie bitte nicht die Antenne des alten endgültig zu erden.



sei es uns doch gestattet, zum Abschluß noch einmal auf all die schönen Stunden hinzuweisen, die Ihnen auch im alten Jahr geboten worden sind.

Schon im zweiten Monat, am 22. Februar, brachten wir Ihnen eine planvolle Ouvertüre, einen wunderbaren, lebensprägnanten Auftakt, wie Sie ihn sich schöner zu Beginn des Programmes nicht ausdenken konnten: an jenem Tag zog Amanuelah in Berlin ein, der König aus dem Morgenlande, geradewegs aus einem Märchenlande ausgesandt. Er war ein richtiger Zauberer. Bis zum 10. März hatte er die deutsche Kultur von A bis Z in sich aufgenommen und eine Kreditkarte.

wundervolle Programmnummer, an der das Publikum mitwirken durfte, ohne es zu bemerken. (Unter uns gesagt: wenn Sie es doch bemerkt hätten, hätten Sie es bitte nicht weiter, weil wir eventuell die Wüste haben, gerade diese Nummer bald wieder zu bringen.)

Und da so große Massenmengen einen wirkungsvollen Abschluß bringen müssen, ließen wir drei Tage nachher, am 23. Mai, Fritz von Opel die Fahrt nach dem Mond antreten und leiteten damit die neue Kaskadenacta ein. Gerade diese Nummer ist leider verloren, aber nie erreicht worden. Und wenn wir die Kaskaden nicht gleich nach dem Mond fliegen ließen, so nur deshalb, weil

kleinen Ahmed Zogu, verließen ihn mit Napoleonhut und dritter Silhouette und setzten ihn pünktlich am 1. September auf den Thron von -- nun von Albanien natürlich, damit die Leute was zu lachen hätten. Da aber, nach den besten Erfahrungen gewiegter Spielführer, das Publikum auch in den humoristischen Szenen gerne was Gruseliges dabei hat, ließen wir im Hintergrund in furchtbares Geippen, eine schwarze Silhouette aufsteigen, die mit einem gewissen Bouette auftraten, die mit einem gewissen Duce eine verteilte Wechtheit hatte. Man hat uns damals allgemein bestätigt, daß die Weltgeschichte noch niemals eine derart vollständige Programmnummer gebracht hat, und wir sind auch heute noch sehr, sehr stolz darauf.



wir ja auch noch für die kommenden Jahre unsere Schlager haben wollen.

In der Hyperperiode des 1. August sorgte die verständnisvolle Regie dafür, daß sich an Ihrer Stelle andere echauffieren sollten: wir ließen damals die Olympiade vonstatten

und hoffen, bald wieder etwas Wechliches bringen zu können.

Am 11. Oktober aber nahmen wir Rücksicht auf Ihr strapaziertes Zwerchfell und brachten eine ernsthafte und erhebende Einlage, die in ihrer einzigartigen dramatischen







## Sport vom Sonntag.

## Rubball.

**Heppens 2 — Shimfede 1** 14:2 (6:0). In Rüstungen fand vorstehendes Spiel statt. Da die Shimfeder nur mit zehn Mann und außerdem mit drei Ersahleuten die Reise angetreten hatten, mußten sie eine ziemlich hohe Bagdad einkredn.

**Jugend Ewersten 1 — Herren Ohmstede 2 10:2 (6:1).**  
Die junge Mannschaft der Pfadfinder siegte verdient.

### Kommender Sport.

**Fußballspiele zu Neujahr.** Auf dem Germania-Platz finden am Neujahrstage zwei Trainingspiele statt, und zwar um 11 Uhr Germania 3 Jgd. — Germania 1 Schüler. Um 2.30 Uhr Germania 2 Herren gegen Germania 1 Jugend. Die erste

**Fußballsport am kommenden Sonntag.** Fußballserien-  
spiele. Nachm. 2.30 Uhr findet auf dem Heppenser Sportplatz  
das noch ausstehende Serienpiel Osternburg 1 gegen Rüf-  
tingen 1 statt. Bisdorf spielt der Bezirksmeister der Jugendklasse  
(Rüftringen) gegen einen spielstarken Gegner.

**Handballspiele.** Am kommenden Sonntag vormittag spielen auf dem Heppenser Sportplatz um 10 Uhr Heppens 2 gegen Rüftringen 2, um 11 Uhr Heppens 1 gegen Rüftringen 1. In beiden Spielen treffen sich ebenbürtige Gegner, so daß guter Sport zu erwarten ist.

### Aus den Kartellen.

Zentralkommission für Bildung, Sport und Körperpflege,  
Ortsleiter Rühringen-Wilhelmshaven. Allen angeschlossenen  
Vereinen wünscht ein recht frohes, glückliches Jahr!  
Der Parteivorstand. J. A. Schodow, 1. Vor.

## Arbeiter-Turn- und Spor

In die Vereine des 1. Bezirks am 11. Kreist! Die Vereine haben oder erhalten noch vom Bund die Jahresstreitbogen. Die Hoffenden wollen darauf achten, daß die Streitbogen einwandfrei beantwortet werden und ebenfalls dafür sorgen, daß die Ablebungstermine eingehalten werden. Alle Streitbogen müssen an den Bezirksvertreter gelangt werden, der sie dann gesammelt an den Kreis und Bund schickt. Besonders ist auf den Streitbogen für das Bundesfest zu achten; es muß möglich sein, ungefähr festzustellen, wer das Bundesfest besucht.

**Zum Jahresrückblick** Der Bezirksvorstand blickt auf ein Bezirksjahresein mit froher Jahr. Was das Jahr 1929 uns brachte, verlor ich nicht. Ich habe das Jahr 1929 mit der Arbeit bringen. Das Jahr 1929 war ein Jahr unermüdlicher Arbeit mit guten Erfolgen für unsere Bewegung. Es war ein Jahr der Klarheit zum Nutzen der Gesamtbewegung. Das Jahr 1929 war ein wichtiges Stadium der Arbeiterfortbewegung und

# Arbeiterportlers Weihnachten!

o. Arbeiter-Zunehmen "Germania". Am 1. Weihnachtstag fanden sich die Kinder des Vereins mit ihren Eltern zu einer feierlichen Weihnachtssuppe zusammen. Und recht fröhlich folgten die neugierigen Kinderbiergen mit ihrer Arbeit. Mit Gemächlichkeit der Knaben und Mädchen wurde das tünzerliche Programm eröffnet. Rollenbringen, Vorträngen, Freilichungen in bunter Reihfolge wechselten ab, wurden mit sich vorgetragen. Die Kinder, die waren, die der Sache, mit ihren Vorträgen der Gruppen, oder bei den Spielen der Kleinen. Die Mädchen sangen Vorträngen und Rodsprünge, Gemächlichkeit und Spiele. Um 8.30 Uhr waren die Vorträngen zu Ende. Es folgte nun der Lohn für die Mühe der Kinder. Der Weihnachtsmann erschien im Saal und beehrte die Kinder mit allerlei Süßigkeiten und Knuden. An Form und Geschmack erschienen die Knuden, die die Kinder selbst gebackt, als die besten. In guter Erinnerung bleiben, dann ist der Zweck erfüllt, um Roble der Kinderarbeit.

Die Frau des Kreis-Verwalters Neuenroden. Der Verein veranstaltete in der Weihnachtsfeier einen Unterhaltungsabend. Nach einem gut gelungenen Eröffnungsbild und einer Ansprache des Vorsitzenden folgten die Schülerinnen und Schüler des Vereins abwechselnd in Form von Gassenlied, Tanz und Geräteturnen vor. Strahlende Gesichter gab es, als der Weihnachtsmann den Saal betrat. Nach einigen ermahnen Worten, dem Verein treu zu bleiben, erhielt jedes Kind von ihm eine Tüte. Ein gut eingebundenes Theaterstück der Kinder erfreute die Zuschauer. Die Schülerinnen des Vereins trugen die Rollen von Turnen der Bühne, um auch für die Erwachsenen zu werden. Das floss gelächelt, auch durch die Darbietungen der Kinder. Der Verein hat mit diesem Unterhaltungsabend wieder einmal gezeigt, daß er ein merkwürdiges Mitglied in der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung ist.

Die in der Arbeiterbewegung tätigen **Freie Turnerschaften** währingen. Der erste Weihnachtstag schloß schon fast Jahren den Kinderabteilungen des Vereins. An diesem Tage loben sie sich ihre Eltern und Freunde ein zu einer gemeinsamen Feiert. So auch diesmal wieder. Unterm geschmückten Tannenbaum sah die große Turnerfamilie, um mit regem Interesse das reichhaltige, rasch abwechselnde Programm anzusehen. Das inoffizielle Auf- und Absteigen der beiden großen Kinderabteilungen ist ihr turnerisches Können auf der Bühne. Die Mädchen mochten ihre Freilübungen, Singspiele und Tänze nach der Musik, turnten auf der Schwebebalk und am Barren, übten am Pferd und Bod; die Knaben lieferten Mattenturnen, Singspiele, Barren- und Stabübungen nach der Musik. Verblüffend waren die Vorführungen. Zu erwähnen ist auch die große, nach dem Turnen durchgeführte, Anekdote. Auch Puppentheater und belagerte jedes Kind mit einer großen Tüte süßen Inbaltis, die dankbar konsumiert wurde. Den Schluß des Abends bildete das schöne Märchen-Beispiel „Sonne, Mond und Sterne“ mit Gesang und Reigen, ebenfalls von den Kindern angeführt. Alles in allem kann gesagt werden: auch die Weihnachtstagen werden in der Arbeiterbewegung nicht ihren Abteilungen allein die beste Zeugnis aus. Woge es auch in Zukunft immer so bleiben.

1. **Freier Turn- und Sportverein Wilhelmshaven.** Obiger Verein hatte am 28. Dezember seine Mitglieder sowie Freunde und Gönner zur Weihnachtsfeier im „Wettstipelschule“ eingeladen. Die Mehrzahl der Anwesenden waren Kinder, denn diesen galt ja die Veranstaltung. Der Musikverein „Einigkeit“ leitete durch einige Konzertsätze die Feier ein. Den technischen Teil eröffnete ein wohlgeklungenes Gruppenbild. Die von 98 Mädchen und Knaben vorgeführten allgemeinen Freilebungen waren recht gut; die anziehlichen Einz- und Reckübungen er-

gen, steht doch das große Bundesfest vor uns. Es muß das Fest der großen Heerschau der Arbeiterportier werden; daß es das wird, dazu bittet der Bezirksvorstand alle Mitglieder, ihr Bestes zu tun. Allen ein Frei Heil! Der Bezirksvorstand.

**Bezirksvorstandsbildung.** Am Donnerstag, dem 8. Januar, abends 7.30 Uhr, findet eine Sitzung im Friedrichshof statt. Alle Bezirksfunktionäre müssen erscheinen!

**Begleitungsballauschuh.** Mittwoch, den 2. Januar, abends 8 Uhr: Sitzung bei B. Duffe. — Am 13. Januar und am 27. Januar herrscht für den Ort Rülfingen Spiel- und Fahrverbot.

o. Arbeiter-Zentralverein „Germania“ e. B. Am 22. Dezember fand die Generalversammlung im „Siebetsbagger Hof“ statt. Aufgenommen wurde eine ganze Reihe neuer Mitglieder. Die zur Verhandlung stehenden Punkte fanden eine rasche Erledigung. Eine Veränderung der Mitgliedsverhältnisse bedeutet der Beisatz. Das Kinder- und Jugendheim des Vereins als jugendliche Mit-

der Verfügung, die Kinnos jetzt aufstellen bis zum nächsten Jahresabschluss beitreten können. Der Bericht des 1. Vorsitzenden Nikhan ließ eine befriedigende Entwicklung im verflossenen Jahre erkennen. Die Mitgliederzahl hat einen Zuwachs erfahren. Die finanzielle Lage des Vereins ist noch immer nicht gelund. Sportausgaben hatten noch immer der Vollenbung trotz größerer Auftragszahlen des Vereins. Das gesamte stiftungs-

troß größter Zertrennung des Vereins. Das Komitee arbeitete. Vereinsleben gab eine interessante Statistik wieder. In allen Abteilungen herrscht reges Leben, lebhaft die Kinderabteilung kam nicht recht vorwärts. Die Spielerzählung umfaßt in elf Fuß- und Handballmannschaften über 120 Mitglieder, das sind fast

60 Prozent der gesamten Vereinsmitglieder. Die Wahlen zeigten eine kleine Veränderung. Als erster Vorsitzender für 1929 wird der Genosse H. Nehme fungieren, als Kassierer bleibt Genosse H. Hohbach und als erster Schriftführer Genosse H. Wabem. Die ledigliche Vertung besitzt in fast sämtlichen Funktionen die gleichen des Vorjahres. Des Abfängen einiger

## Allgemeine Bundesstraßen

**Die größte Arbeiter-Turnverein.** Der Wiener Arbeiter-Turnverein hat mit 13.000 Mitgliedern der größte, zentralistisch geführte Arbeiterportporeverein Österreichs und der Sozialistischen Arbeiter-Sportinternationale. Dazu kommen noch über 6000 Kinder, die im Verein in den Leibesübungen unterrichtet werden. Im letzten Monat sind dem Verein 1504 neue Mitglieder beigetreten.

Eine Wendung im englischen Arbeiterport. Die Leitung der Fußballbewegung im englischen Arbeiterportverband hatte sich der Sozialistischen Arbeiter-Sport-Internationale immer mehr entfremdet, so daß ein Umbau der Bewegung dringender Not tat. Es ist ein neuer Arbeiterportverband gegründet worden, dessen Bestrebungen, — das ist das befandete Erfreuen — von Seiten der britischen Arbeiterpartei und der Gewerkschaften unterstützt werden. In einer öffentlichen Sportpersönlichkeit im Londoner Krillanalst sprach der

reihen zeigten Beifall. Das vorgeführte Springen der W-Braden zeigte so recht, daß gute Leistungen bei fleißigem Ueben erreicht werden. Acht verschiedene Gymnastiken der älteren Knaben dürften die Hoffnung auf einen guten Nachwuchs warren. Es wurden die Knaben ausgeführt: Sterdspringen waren: hoch, gut. Eine Glangnummern war: gut. Sondervorführung: bei dieser konnte man sehen, daß die technisch Leitung der Kinderabteilung nicht ohne guten Danden liegt. Das Erheben des Reihnastmannes mit seiner Beförderung sowie ein gemüßliches Tanztänzen bildete den Schluß der Feier.

**Freie Kraftsperrreinigung** **Küftingen-Wilhelms-**  
haben. Die diesjährige Weihnachtsfeier fand im Vereinslokal  
statt und nahm einen guten Verlauf. Nach gut gezieltem  
Konzertstunde des sich in liebenswürdiger Weise  
hellenden Bandenonorchestral Küftingen um 80 begrüßte  
ihnen Angehörigen. Wie im engen Familienkreis so trugen  
auch hier die Kleintier der Kleinen schöne Gedichte vor; die  
Schülerleistung zeigte gute Freiübungen und Vorträge.  
Wie langen Weihnachtsbesuch war. Inletzt wurde ein  
tägliche Weihnachtsmahl am kleinsten Tische nach dem  
mit Speisefleisch, Salat mit Süßigkeiten, Rüben, Apfeln  
und Apfelsinen abgeben, was natürlich viel Freude her-  
vorrief.

**m. Arbeiter-Samariter-Kolonie.** Die Kolonie detailliertete ihre diesjährige Weihnachtsfeier im Rospinghaus. Die Mitglieder waren mit ihren Kleinen sehr zahlreich erschienen. Der Vergnügungsleiter hatte es verstanden, ein Weihnachtsmärchen zur Vorführung gelangen zu lassen, theilt „Strichmännchen und die Tannenkei“, welches sehr gut von den Kindern geachtet wurde. Die Beförderung der Kleinen durch den Weihnachtsmann löste viel Freude aus bei jung und alt. Die Pausen wurden ausgefüllt durch gemeinschaftliches Singen von Weihnachtsliedern. Die bewundernswürdigen Vorbereitungen wurden von Herrn Reichardt, dem Vorsitzenden, mit großer Sorgfalt und großer Liebe geleitet. Der Beifall der Anwesenden von Herrn Schröder und Frau Louis dem Genossen Wedan galt erliebt. In vorgerückter Stunde schied alles in froher Weihnachtsstimmung. Bei einem fröhlichen „Frei Hül!“ und „glücklichen Fest!“ endete die Feier.

**Freier Turn- und Sportverein Oldenburg.** Wie alljährlich ist der veranaltete der Verein auch in diesem Jahre für seine Kinderabteilungen eine Weihnachtsfeier bei Krüderberg. Der Saal war gut besetzt, als der 1. Vorsitzende die Anwesenden begrüßte. Den Reigen der Aufführungen eröffneten die Mädchen mit reißenden Tangos. Die Knaben verteilten sich auf Freitreibungen mit Rhythmusleitung, auf die kleinen flappen sie dann über den Saal hinweg. Eine ausgesprochene Reulenübung. In dem Weihnachtsstück „Die Schwermereiwirtin“ zeigten die Kleinen, daß sie über ein gutes Talent zum Theaterpielen verfügen. Den Mittelpunkt des Programms bildete die Kinderbescherung. Jedes Kind wurde mit einer großen Liebe mit Süßigkeiten bedacht. Der zweite Teil des Programms wurde mit reißenden Volkstänzen der Mädchen und Jungen aus der Reihe der ersten gezeigten. Einmal zeigte die Gruppe einen Selbstreigen, was wegen der kleinen Bühne nicht recht zur Geltung kam. Als wahre Kraftsproben entputzten sich fünf Turner, die geradezu haarscharfe Leistungen vollbrachten. Den meisten Vereinsmitgliedern fand das Auftreten der „Schind-Schmid-Truppe“ völlig überraschend. So geheim hatten sie gehabt. Einen wahren Höhepunkt bildeten die reißenden Flumengrößen. Die Mädchen, die ihre Kunst erst kürzlich im Rahmen der Weihnachtsspiele nicht verhehlen zu gemutwilliger Tanz befähigt die Feiter. Der Verein kann sich der Veranstaltung zufrieden sein.

Führer der Arbeiterpartei, Ramsay MacDonald, vor einer großen Zuhörerschaft. Der Verband verfügt bereits über eine starke Fußball-Liga und führt Total-Kämpfe durch. Der Total wurde von MacDonald gestiftet. Nachdem die britische Arbeiterpartei mitunternehmend Teil der neuen Bewegung geworden ist, dürfte die mehr und mehr auf den Aufstieg getrimmte Seite zu und überhöht, die Jugend — die Männer noch weniger — die im Sport Befriedigung suchte, nicht nur mit geistigen Mitteln gewonnen werden kann. Der Generalsekretär der englischen Gewerkschaften hat die Verbindung mit der Leitung der Sozialistischen Arbeiterpartei-Internationale genehmigt, um die auf dem Aufbau einer englischen Arbeiterpartei-Bewegung ein.

### Vereinskalender.

Unter dieser Rubrik kostet die Wollmetergarze 0,25 RM.  
**HTT. Germania (Fußballabteilung).** Am 31. Dezember feiert die Fußballabteilung ihren traditionellen Silvesterball im Siedethsburger Hof. Freunde und Gönner herzlich willkommen.  
 Das Komitee.

**H. T. u. Sp. v. Heppens.** Mittwoch, den 2. Januar, 8 Uhr:  
Verammlung der Turnerinnen. Gleichzeitig, also nicht am  
Donnerstag, in der Veranda: Verammlung der Handball-  
spieler. — Donnerstag, den 3. Januar, 8 Uhr: Sitzung läm-  
licher Vereinsmitglieder. — Fußballabteilung. Ge-  
neralversammlung am Sonnabend, dem 5. Januar, 8 Uhr.

Fr. 1. Nürtingen e. B. (Fußballabteilung). Sonnabend, den 5. Januar, abends 8 Uhr: Generalversammlung in der „Burenshütte“. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Mittwoch, den 2. Januar: Jugenderkennung und Spiel.

**Freie Wasserpostvereinigung „Jade“ (Kanu-Sparte).** Am Freitag, dem 4. Januar, abends 8 Uhr: Versammlung in der „Neuen Burg“. Vorführung von Fallbooten. Freunde

**FAH. Rüttingen-Wilhelmshaven.** Sonnabend, den 5. Januar.  
Generalversammlung im Vereinslokal. Die Uebungsstunden  
beginnen am 9. Januar in der Turnhalle.  
Arbeiter-Vob. und Gewerkschaften. **Wille**

Freitag, 4. Januar, abends 8 Uhr: Vorstandssitzung bei  
Tschel. Erscheinen sämtlicher Funktionäre ist Pflicht.  
Mittwoch, 9. Januar, abends 8.30 Uhr: Versammlung im  
Friedrichshof. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrer-Bund „Solidarität“, Ortsgruppe  
Allen Genossinnen und Genossen zum Neuen Jahre ein  
fröhliches „Arsch auf!“ — Freitag, 25. Januar, abends  
8 Uhr, Reichshaus, Berlin, Friedrichstraße 100.

Für den Text des Sportbeilage verantwortlich:  
Hilbert Müller, Göttingen; Oskar Wülfel, Göttingen.



heit, es aus den Klauen eines Wühlings zu befreien und er-  
weist sich dann eine Fremde, die alle seine Schritte beobach-  
tet, wird in's höchste seine Lebensrettung. Als er endlich Tag  
sieht, ist der Tropensturm, der ihn als Fremde eines Tages  
wieder nach der Heimat abtrieb. Sie Hält sich einfach und ein-  
fach an dort anhergebrachten Europäermoden, den Hohen aber  
verläßt, schwimmt sie ihn nach, wird mit einem Matrosen des  
Schiffes bemerkt und an Bord geholt. Die Siemen, die sich  
dann auf diesem Schiff ereignen, ihm noch so großer Komik, doch  
alles laden mich. Nolephie hat Bild, eine Dame auf dem  
Schiff interessiert sich für sie und nimmt sie in ihre Dienste als  
Kinderdame. So kommt sie nach Paris und nun ist der  
Weg die zu ihrer „Entdeckung“ als Tänzerin nicht mehr weit.  
Ihren Freund muß sie allerdings verlassen, da dieser sich verlobt  
hat. Sie tut das mit einem Herzen, aber nicht ohne das  
Wüthen zwischen dem französischen „Nolephie“  
und dem „Bild“, das diesen eine gewisse Bild bietet, wird  
sich ein Anfang finden. Der zweite Hauptteil des Pro-  
gramms bringt ein gutes deutsches Pulver, „Das Haus  
ohne Männer“ betitelt, in dem die Comodie die Haupt-  
rolle spielt. Neben dieser Künstlerin sehen wir noch 18 deutsche

Darsteller von Ruf darin mitwirken. Die Handlung ist ganz neu. Eine älteste, wohlgebaute, aber allseitigste Frau stellt eine ganze Reihe von jungen Mädchen, die alle in der einen oder anderen Weise mit den Männern schlechte Erfahrungen gemacht haben, in ihr ins Haus und laßt dieselben einzureden, daß die Männer absolut nichts taugen und am besten „alle verdrannt“ würden. Schließlich aber stellt sich heraus, daß alle doch ihre heimlichen Liebe nicht entlosen können und auch die Pußpfe-Männerhölzer sich gleich einem Strohfeuer zu entzündend ansetzen. Am Ende steht die alte Frau, die sich über alles hinwegsetzt, am Ende steht, wie das bereits am Anfang und am Schluß der Zeit mal.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Josef K. sch,  
Küßlingen. Druck und Verlag: Paul Hug & Co. Küßlingen.

**wünschen wir allen Geschäftsfreunden** ★ **1929** ★ **sowie den Freunden und Bekannten**

|                                                                                          |                                                                                                |                                                                                                |                                                                                        |
|------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Harm Dekena und Frau</b><br>Bahnhofs Hotel<br>Röstringen, Genossenschaftsstrasse 1c   | <b>Aug. Schumacher und Frau</b><br>Grenzstrasse 51                                             | <b>Gebrüder Meyer</b><br>Eisenwarenhandlung<br>Gökerstrasse 57                                 | <b>Georg Tönjes und Frau</b><br>Reichsadler-Brettli                                    |
| <b>Willi Lüttgens</b><br>Weine und Spirituosen<br>Spezial-Ausschank: Flensburger Str. 18 | <b>Hans Voß</b><br>Tabakwaren-Spirituosen<br>Mitscherlichstrasse 8                             | <b>Ernst Hülmer und Frau</b><br>Trocadero<br>Parkstrasse                                       | <b>H. Borgmann und Frau</b><br>Tabakwaren - Papierwaren<br>Peterstrasse 64             |
| <b>Heinr. Engelbrecht und Frau</b><br>Bierhalle<br>Bismarckstrasse 132                   | <b>Max Böhm und Frau</b><br>Mühlengarten<br>Bismarckstrasse 137                                | <b>Alfred Lillenthal und Frau</b><br>Libelle<br>Grenzstrasse 62                                | <b>R. Gerdes und Frau</b><br>Café Radio<br>Börsenstrasse 91                            |
| <b>Carl Ottens und Frau</b><br>Bier- und Grogstube<br>Peterstrasse 71                    | <b>Karl Wolf und Frau</b><br>Bierhalle<br>Wilhelmshavener Strasse 35                           | <b>Heinrich Arnolds und Frau</b><br>Valenzia<br>Grenzstrasse 62                                | <b>Heinr. Martens und Frau</b><br>Bierhalle<br>Bismarckstrasse 45                      |
| <b>H. W. Lübben</b><br>Schuhwaren - Sporthandlung<br>Wilhelmshaven                       | <b>Wilh. Janßen</b><br>Fahrrad- und Möbelhandlung<br>Ecke Grenz- und Peterstrasse              | <b>Alb. Schmidt und Frau</b><br>Casanova - Württemberger Hof<br>Grenzstrasse                   | <b>Joh. Scheuer und Frau</b><br>Restaurant Treffpunkt<br>Bismarckstrasse 45            |
| <b>Otto Roland</b><br>Bredhorn Nachfolger<br>Neue Strasse 8                              | <b>Peter Reuters und Frau</b><br>Rheinische Bierstube<br>Neue Strasse 9                        | <b>Jos. Mrosewsky und Frau</b><br>Bremer Bierstube<br>Bismarckplatz                            | <b>L. Linnemann und Frau</b><br>Lederhandlung<br>Marktstrasse 47 - Wälvener Strasse 64 |
| <b>Georg Ibleib</b><br>Schweineschlachtere und Wurstfabrik<br>Marktstrasse 28            | <b>Ike Stöhr und Frau</b><br>Kieker Strasse<br>Ecke Börsenstrasse                              | <b>Leo Keuer und Frau</b><br>Grosßbäckerei<br>Börsenstrasse                                    | <b>Ernst Ostendorf und Frau</b><br>Restaurant Zur Post<br>Wilhelmshavener Strasse 35   |
| <b>Anton Krüßmann und Frau</b><br>Bierhalle<br>Württembergischer Hof                     | <b>Hans Lülwes</b><br>Drogerie                                                                 | <b>Fritz Lenkewitz und Frau</b><br>Bierhalle<br>Bahnhofshotel                                  | <b>August Zech</b><br>Friseur Salons<br>Hindenburgstrasse - Grenzstrasse               |
| <b>Fritz Bock</b><br>Textilwaren<br>Fennel 1329 - Peterstrasse 94                        | <b>Edzard Becker und Frau</b><br>Restaurant Zum Friedrich Ebert<br>Mellumstrasse 1             | <b>Hermann Sadewasser und Frau</b><br>Gökerstrasse 45                                          | <b>Carl Heyse und Frau</b><br>Café Schultz<br>Ecke Mitscherlich-Peterstrasse           |
| <b>J. Wagner und Frau</b><br>Waldschenke schenkt - Zentralheizung<br>Telephon Jever 612  | <b>Gustav Franke &amp; Sohn</b><br>Klempnerel und Installationsgeschäft<br>Bismarckstrasse 181 | <b>Karl Sadewasser</b><br>Uhrmacher<br>Ulmestrasse                                             | <b>W. Kählert und Frau</b><br>Kolonialwaren<br>Bismarckstrasse 155                     |
| <b>Folkert Wilken</b><br>Kohlen- und Kartoffelhandlung<br>Brunnenstrasse 3               | <b>G. Leubner und Frau</b><br>Muschhaus Anker<br>Marktstrasse 31 - Gökerstrasse 90             | <b>W. und M. Witt</b><br>Hamburger Fruchthaus                                                  | <b>W. Seitz und Frau</b><br>Restaurant Zum Anker<br>Bismarckstrasse 122                |
| <b>Georg Röhling und Frau</b><br>Imbistube<br>Peterstrasse 56                            | <b>Tönjes Janßen</b><br>Schuhwaren, Lederhandlung<br>Wilhelmshavener Strasse 77, Fernr 1604    | <b>Hans Meyer Nachf.</b><br>Inh.: E. Meynen<br>Wilhelmshavener Strasse 78                      | <b>Fritz Droste und Frau</b><br>Wilhelmshavener Strasse 7b                             |
| <b>Franz Möller und Frau</b><br>§ 11<br>Wilhelmshavener Strasse 9                        | <b>Emil Schmäke</b><br>Fabrik feiner Wurstwaren<br>Gökerstrasse 45                             | <b>Gerhard Gerdes und Frau</b><br>Bierhalle Union<br>Wilhelmshavener Strasse 67                | <b>Adolf Hilgenstöhler</b><br>Rathaus Restaurant                                       |
| <b>Franz Joppich und Frau</b><br>Joppichs Restaurant<br>Wilhelmshavener Strasse 69       | <b>Musikhaus Paulus</b><br>Marktstrasse 20                                                     | <b>Otto Schnieder</b><br>Bierverlag<br>Mellumstrasse, Ecke Bordenstrasse                       | <b>Anton Lange und Frau</b><br>Metzer Krug                                             |
| <b>Ad. Hegeler</b><br>Uhrmachermeister<br>Wilhelmshavener Strasse 30                     | <b>H. Schwägermann und Frau</b><br>Restaurant Zur Wartburg                                     | <b>M. Schlöffel</b><br>Nordd. Mützenfabrik<br>Wilhelmshavener Strasse 88                       | <b>Willi Possiel und Frau</b><br>Heinz Bierquelle<br>Ecke Mellumstrasse, Metzer Weg    |
| <b>Herm. Walker und Frau</b><br>Ecke Börsen- und<br>Mitscherlichstrasse                  | <b>Paul Hug und Frau</b><br>Röstringen                                                         | <b>Emil Brinkmann und Frau</b><br>Brinkmanns Restaurant<br>Börsenstrasse - Ecke Kieler Strasse | <b>v. Strakowski</b><br>Restaurant<br>Mariensiel                                       |

**Bauverein Rüstringen e. G. m. b. H.**  
Am 1. Januar 1929 wird das Bureau von  
Hedeburgstraße 1 nach  
**Edo-Wienstr. 8**  
verlegt. Telefonnummern verständig von 11 bis  
12 Uhr. Freitag von 4 bis 6 Uhr.  
Der Vorstand

**Ein frohes neues Jahr**  
wünschen allen Freunden und Gönner  
Wach u. Schloß W'haven Rüstring.  
**Fritz Raab und Frau.**

Habe ab 1. Januar 1929  
**Telephon Nr. 454**  
**Guischen.**

Die besten Glückwünsche  
zum Jahreswechsel!  
**Café u. Restaurant Meier**

**Wo verleihe ich Silvester?**  
Wo bin ich in guter Gesellschaft?  
Wo habe ich Unterhaltung und Ablenkung?  
Wo bringt man nette Silvesterfeste?  
Wo hat man eine Silvester-Royalin?  
Wo besteht Stimmung und Humor?  
Wo ist man nie zu Hause?  
**Nur im Monopol!**  
Wertvolle Preise für die Silvester-Royalin gelangen zur Verteilung.

**Ein frohes neues Jahr**  
wünschen allen Freunden und Gönner  
**Hans Warrings und Frau**  
„Hühnerhof“ Schatz.

**Restaurant „Zur Perle“**  
Ein recht fröhliches Neujahr  
wünschen allen Gästen, Freunden u. Bekannten  
**J. Knapp und Frau.**

**Marlensielter Hof**  
Am Neujahrstage  
**Großes Tanz-Kränzchen**  
Allen wertigen Gästen, Freunden und Bekannten  
ein recht fröhliches **Prosit Neujahr!**  
D. Geiden.

Habe das Restaurant „Deutscher Kaiser“ übernommen und eröffne es heute unter dem Namen  
**Heppenser Bürgerheim**  
Für aufmerksame Bedienung, vorzügliche Speisen und Getränke bürge unser Name.  
**Heinrich Würdemann und Frau**  
**Heute Silvesterball**  
Jeden Sonntag Familienkränzen  
Wünsche allen Bekannten ein frohes neues Jahr

**Restaurant und Café Klindworth**  
Unsere wertigen Kundschaft sowie unsere Gäste, Freunde und Bekannten zum Jahreswechsel  
**herzliche Glückwünsche!**  
Am 31. Dezember  
**Großer Silvesterball**  
M. Klindworth und Frau

**„Siebethsburger Heim“**  
Zum Jahreswechsel  
allen unseren Gästen und Bekannten  
die besten Wünsche!  
**Familie Dulke.**

**Viel Glück u. Segen im neuen Jahr**  
wünschen ihren Gästen, Freunden u. Gönner  
**Wilh. Harms und Frau**  
Restaurant „Erbo“ u. „Sodahof“.  
Meinen verehrten Fahrgästen, meinen lieben Freunden u. Bekannten  
**ein frohes neues Jahr**  
wünscht  
**1400 AUTO-WEISS 1400**  
**FRIEDRICHSHOF**  
Ein recht fröhliches Neujahr  
wünschen allen Gästen, Freunden und Bekannten  
**H. Kleen und Familie.**

**Puppenwagen** in größter Auswahl.  
Reichliche Preise.  
**Fritz Droste, Wilhelmshaven, Str. 75**

Wo kauft man seit Jahrzehnten seine Pfefferpreise zu?  
**Bei Schwarzenberger ??**  
Ecke Metzger Weg an der Hörnerstraße

**Tanzunterricht**  
Vorbereitung - Unterricht - Sonnabend, 8. Januar, abends 8 Uhr, im „Schiffbauershaus“, Wismarstr. 1.  
Tanzschule Offermann.

**NEUES SCHAUSPIELHAUS**  
Direktion Robert Heilwig  
7 Uhr Heute, Silvester, 7 Uhr  
7.30 Uhr am Neujahrstag 7.30 Uhr  
**Die Zirkusprinzessin**  
Grosse Operette in 3 Akten  
Emmerich Kästner  
Ab Mittwoch, 2. Januar, täglich 8.15 Uhr  
Abonnementsvorstellung  
**X-Y-Z.**  
Spiel zu Dreien von Kluband.  
Die geübten Abonnenten wurden gebeten die 8. Rate einzulösen.

**Heute große Silvester-Feier!!**  
Reichhaltige Abendfeste  
Bühnen und Tische werden schön  
geleuchtet und Bekannten ein  
fröhliches  
**Prosit Neujahr!**  
Wilhelm Spielker u. Frau  
**„Volkstänze“**

**Zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche**  
**Man Schwedin**  
„Rüstringer Hof“

Wünsche allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten  
**ein recht frohes neues Jahr!**  
**Paul Pfeiffer und Familie**  
Sanderbruch.  
Am Neujahrstage Gemüthlicher BALL!  
sowie 1. und 2. Sonntag.

Bühne meiner verehrten Kunstschöpfung und Bekannten allen ein  
**frohes neues Jahr**  
**Gesta v. d. Kammer**  
Tamen-Reiter-Salon  
Schulstraße 16

Dem Volkschor Rüstringen - Wilhelmshaven  
zum Jahreswechsel herzliche Glückwünsche  
**W. Dommeyer, Chorleiter, und Familie.**

**NORDSEESTATION**  
Am Silvester: **Großer Ball**  
Am Neujahrstage: **Großer Ball**  
EIN FROHES NEUJAHR  
wünschen allen Gästen und Bekannten  
**Louis Sandmeyer u. Frau.**

**Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr**  
**Paul Dettges u. Frau**  
Bremser Straße 27

Ein frohes neues Jahr wünschen  
**Karl Görrissen und Frau**  
„Schützenhof“

**Gr. Sensationsgastspiel des RAMIRO THEATER**

Anfang 8.15 Uhr abends Einlaß 7.15 Uhr  
**„PARKHAUS“.** Wilhelmshaven  
Von Dienstag, den 1. Januar 1929  
bis einsch. Dienstag, den 8. Januar 1929  
Eine Mystikchen seitens Wunder! Illusionen. Zauberei in höchster Vollendung. Sämtliche Lächer sind garantiert echt und werden „am verheißt.“ Publikum übertrifft.  
Der Taubengang in der Luft. Wäckerel. „Edelweiß“ (Gefühl).  
Das Verschwinden eines spielenden Grammophons.  
Strobilika: Die Entfesselung aus den Nimmensbänden oder der angekündigte Künstler! Bei dieser Nummer können Schloßers vom Publikum mitgeschrien werden.

Syva Illusion:  
Der geheimnisvolle Gasechschabe  
?? Wo ist die Dame (Illusion) ??  
Madame sans gen! Auf Wiedersehen!  
Neptuna, die goldene Kugel  
oder: Die Anhebung der Schwerkraft  
Das Verschwinden lebender Personen auf freier Bühne.

Preis von RM. 0.80  
bis RM. 2.50 einsch. Steuer  
An Sonn- und Feiertagen nachm. 3.30 Uhr  
**Große Extra-Schüler- und Familien-Vorstellung**  
mit ausverkauften Programmen! Preise von RM. 0.30 bis RM. 1.50! Kartenverkauf Wilhelm Oren. Marktstraße Ecke Parkstr., sowie täglich im Parkhaus von 11 bis 1 Uhr

Allen Bekannten  
Freunden und  
Stammgästen  
unserer Kleinkunstbühne  
ein herzlich  
**Prosit Neujahr!**  
**MONOPOL**  
-Künstlerspiele  
Fr. Helwig und Frau

**Lilienburg**  
Am Neujahrstage  
**Großer Festball**  
verbunden mit Pianikuchen-Polnais  
Pianikuchen für alle Gäste frei  
Allen Vereinen, wertigen Gästen und Bekannten ein  
**frohes neues Jahr**  
**Ernst Lühr und Frau**

# Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

**Oldenburg.**  
**Die Ziegelhofbarade Nr. 3**  
in Oldenburg  
Ist verkauft werden. Bedingungen und Preisangebotsformulare werden im Stadtbauamt, Markt 6, Zimmer 6, abgegeben. - Die Angebotsformulare sind in verständigem Umfang mit der Aufschrift „Angebot der Ziegelhofbarade Nr. 3“ bis zum 7. Januar 1929, mittags 12 Uhr, beim Stadtbauamt einzureichen.  
Oldenburg, den 22. Dezember 1928.  
Stadtbauamt.

**Bekanntmachung.**  
Die Auslieferungshandlungen an der Eisenbahnbrücke über die Gunte bei Oldenburg werden am 31. Dezember 1928 beendet. Bis 1. Januar 1929 wird die Beförderung der Eisenbahn über den Schiffwerft wieder regelmäßig erfolgen.  
Reichsbahn - Nassau Oldenburg 1.  
Allen Art und jedes Quantum

**ELLE**  
kauft zu den höchsten Tagespreisen  
**Delz-Hartmann**  
Oldenburg i. O., Achternstr. 61  
Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

**Oldenburger Landestheater**  
Sonntag, 31. Dez.  
8.30 bis 10.30 Uhr:  
„Hühnerhof“. Kleine  
Preise 0.50 bis 2.50 A.  
7.30 bis 10.30 Uhr:  
„Hühnerhof“. Kleine  
Preise 0.50 bis 3.00 A.

Dienstag, 1. Januar:  
8.30 bis 10.30 Uhr:  
„Hühnerhof“. Kleine  
Preise 0.50 bis 2.50 A.  
7.30 bis 10.30 Uhr:  
„Hühnerhof“. Kleine  
Preise 0.50 bis 2.50 A.

Mittwoch, 2. Januar:  
8.30 bis 10.30 Uhr:  
„Hühnerhof“. Kleine  
Preise 0.50 bis 2.50 A.  
7.30 bis 10.30 Uhr:  
„Hühnerhof“. Kleine  
Preise 0.50 bis 2.50 A.

Donnerstag, 3. Jan.  
8.30 bis 10.30 Uhr:  
„Hühnerhof“. Kleine  
Preise 0.50 bis 2.50 A.  
7.30 bis 10.30 Uhr:  
„Hühnerhof“. Kleine  
Preise 0.50 bis 2.50 A.

**Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie**  
Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse hat unter Vorlegung der Lose 3 Klasse spätestens bis  
**Freitag, d. 4. Januar**  
11.30 Uhr des Planes zu erfolgen

**Volkswohl-Lotterie**  
Gewinne im Werte von  
**430000 Mark**  
Auf Wunsch 90 Prozent in bar.  
Einzellos 1 A., Doppellos 2 A.  
Glücksbrief 5 Lose 5 A.  
Porto u. Liste 35 A., Nachn. extra.  
Staatliche Lotterie - Einnahme  
**Otto Wulff**  
Oldenburg. Lange Str. 1

**Qualitätsware**  
Liquorfabrik  
Weinhandlung  
**EMIL HINRICHS**  
Oldenburg i. O.  
Hauptstraße 60

Mit dem 1.1.29 habe ich mich bei dem  
Landgericht und bei dem Amtsgericht  
Oldenburg als  
**Rechtsanwalt**  
niedergelassen.  
Meine Kanzlei befindet sich Oldenburg,  
Marktstraße 7 (neben der Landesversicherungs-  
anstalt) und ist geöffnet an Werktagen von  
8.30 bis 1 Uhr und von 3.30 bis 6.30 Uhr,  
mit Ausnahme von Sonnabend-Nachmittag.

**Rechtsanwalt Grashorn**  
Bin zu sämtlichen  
**Krankenkassen**  
zugelassen.  
**Dr. med. C. Brand**  
Oldenburg i. O., Staust. 18.  
9.30 bis 12.30 Uhr. Telefon 2135.

„Leichtlaufende“ haltbare  
**Fahrräder mit Garantieschein**  
Preis: Vorderreifen 3 Mon. Garant. 2.50  
Leichtlaufende Vorderreifen 12 Mon. Garant. 4.40  
Leichtlaufende Hinterreifen 3 Mon. Garant. 4.00  
Vordere extra stark 12 Monate Garantie 5.00  
**Rad-Wunderhof, Oldenburg i. O.**  
Preisliste extra

**Wunderburg - Lichtspiele**  
Oldenburg-Osternburg

Spielplan von Dienstag bis  
Donnerstag.  
Der große schwedische Kunstfilm  
**Die Brandstifterin**  
oder: Der Leidensweg einer  
Unseligen  
7 Akte Nach der Novelle von Hanning  
Waldstedt mit Vera Schmitzer u. w.

**Emeka-Weche**  
Ken Maguard, Amerika bester  
Cow-boy-Darsteller in:  
**50000 Dollar Belohnung**  
Dienstag, 1. Januar, 3 Uhr nachm.  
**Große Jugendvorstellung!**  
Pat u. Patachon auf dem Wago  
zu Kraft und Schönheit  
8 musig. Akte  
**Jackie Cogan als Schiffsjunge**

**Rüstringer Blindenwerkstatt**  
Grenzstr. 80, Fernspr. 2030.

## Das Filmereignis des neuen Jahres!

Der grosse Prunkfilm der Uta!



### Geheimnisse des Orients

Ein stundebörender Film aus der  
Wunderwelt des Morgenlandes

Ein Film, der alle die seltsamen Abenteuer aus  
„1001 Nacht“ in sich vereinigt  
Hauptdarsteller:  
**Marcella Albani - Dita Parlo**  
**Nikolai Kolin - Ivan Petrovich**  
**Hermann Picca u. a. m.**

Die Presse urteilt einmütig, daß der Film das größte  
Ereignis dieser Spielzeit ist

Ferner:

### Die Welt-Sensation!

Der vollständige  
bisher unveröffentlichte Film  
der stürmischen

### Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“

vom Start bis zur Rückkehr nach Friedrichshafen

Wochenschau | Kulturfilm

Jugend- und neben Zirkus

Täglich 5.45 und 8.30 Uhr  
Neujahrstag ab 3 Uhr

### Adler-

Theater

## Die erste große Freude im neuen Jahr

bereiten wir Ihnen mit Ihrem Liebling

### LYA MARA



Regie: Friedrich Zelnik

Lya Mara mit frischer Jugendlichkeit — charmant  
und von bezwingender Fräulichkeit — in einer Bomben-  
rolle. Ein Film voll Leben, Tempo und goldenem  
Humor, kurz

### Wieder ein Film nach Ihrem Geschmack!

Ferner:

Nach langer Pause stellt sich Ihnen ein anderer, aller-  
dings vierbeiniger Filmstar wieder vor:

### RIN-TIN-TIN

in seinem neuesten, fabelhaften  
Sensationsfilm

### Unter Verbrechern

Eine Glanzleistung dieses unerreichbaren  
Wunderhundes

Wochenschau | Kulturfilm

Am Neujahrstag Nachmittags 2 Uhr  
**Große Jugend-Vorstellung**  
u. a. Geheimnisse des Orients

Täglich 5.45 und 8.30 Uhr,  
am Neujahrstag ab 4.30 Uhr

### Deutsche

Lichtspiele

★ ★ Unsern werten Besuchern die herzlichsten  
Glückwünsche zum Neuen Jahre! ★ ★

Täglich 5.45 und 8.30 Uhr, Neujahrstag ab 3 Uhr:

### Ein Doppel-Programm sensationeller Abenteuer!

#### Eddie Polo

der Großmeister aller Sensationsdarsteller in

### Hände hoch! Hier Eddie Polo!

6 Akte atemberaubender Spannung!  
Gipfelleistungen tollkühnen Wagemutes!

Die neue Wochenschau | Die Masaren, Kulturfilm

### KAMMER-LICHTSPIELE

Mary Carr :: Alan Roscoe :: Patsy Ruth Miller  
in dem außergewöhnlich fabelhaften  
Wildwest-Film

### Der Turfkönig

Ein nervenaufpeitschendes Abenteuer nach einer  
Erzählung von Louis Joseph Vance  
7 Akte

### Am besten und billigsten kaufen Sie bei

#### Walter Lohse, Varel

Lange Straße 8  
Kolonial- und Fettwaren.

Vom 3. bis 15. Januar 1929  
die wertvollen Zugaben!

Unserer verehrten Kundschaft

### zum Jahreswechsel die besten Wünsche

Alice Behnke, Friseurin  
Varel, Schulstraße 11  
Ernst Grunert, Friseur  
Varel, Lange Str. 40

Meiner werten Kundschaft zum  
Jahreswechsel

herzliche Glückwünsche!  
E. Apel, Friseur, Varel

### Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!

Alfred Claus, Friseur  
Varel, Mühlenstraße Nr. 10

### Gasthof zum „Schwarzen Roß“, Varel Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!

Inh. Emil Meyer. Telefon Nr. 448

### Bevorzugt unsere Interenten!

#### Deutscher Verkehrsband

Ortsverein Rastriren-Wilhelmshaven

Am 27. d. M. verstarb unser Mitglied,  
der Bierfahrer

### Aug. Hoppe

Sein Andenken werden wir in Ehren  
halten.  
Die Ortsverwaltung.

Die Beerdigung findet am Mittwoch von  
der Kapelle Friedrichstraße aus statt. Um  
zahlreiche Beteiligung wird ersucht. D.O.

### Gewerbeschule

Dienstag, 3. Januar 1929, 8.15 Uhr:

### Kurt Sommerfeld (Violine)

Witwif: Edm. Riggeling.

Witwe von Cornil — Bach — Meyer — Reissler.  
Johann Bügel aus dem Pianobaus Dreher.  
Karten zu 1.— 2.— 3.— 4.— 5.— 6.— 7.— 8.— 9.— 10.—  
Schülerkarten 6.00 8.00 (12 800)



Sonabend früh, 29. Dez., starb nach  
kurzer heftiger Krankheit meine liebe  
Frau, Schwester und Schwägerin

### Erika Peters

geb. Hausdorf  
im Alter von 45 Jahren.

Im Namen der Angehörigen  
Ed. Peters.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,  
dem 3. Januar 1929, nachm. 2.30 Uhr,  
von der Kapelle in Alsenburg aus statt.

## Geschäftsverlegung!

Weiner sehr geliebten Kundsch.: sowie den geehrten  
Einwohnern von Wilhelmshaven und Rastriren zur ge-  
fälligen Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft (12537

### Dampfwäscherei und Feinplätterei

Tel. 580 „Frauenlob“ Tel. 580

(Die Wäscherei der Hausfrau)

am 1. Januar 1929 nach Rastriren, Almenstraße 23 a, Ecke  
Güterstraße, neben H. Stomberg (früher Rastriren Beamtens-  
bank) verlegt. — Gürtliche und laubhafte Arbeit bei billiger  
Preisberechnung Ihnen weiterhin zufließend, zeichnet  
hochachtungsvoll Wilh. Helm



### Stille Stunden

Orts. Zeitgemäss und  
Lebensfreude durch genau  
gegebene Musikinstrumente  
wünscht Ihr Uhrmacher

### Willy Stettin

Bismarckstr. 60, Ecke Bismarckplatz

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter  
Charlotte mit Herrn Willy  
Helmreich beehren wir uns anzu-  
zeigen

Schneidermeister  
**Paul Giersdorf u. Frau**  
Marichen, geb. Neumann  
Rastriren Silvester 1928

Meine Verlobung mit Fräulein  
Charlotte Giersdorf gebe  
ich hiermit bekannt.

#### Willy Helmreichs

Westerland (Sylt),  
zst. Rastriren

Als Verlobte grüßen

### Bartheldine Sühwold Paul Warnke

Rastriren, Neujahr 1929, Wilhelmshaven

Ihre Verlobung beehren sich hiermit  
anzuzeigen

Therese Jacobs  
Carl Oedel  
Rastriren, Silvester 1928

Eisen- u. Betteneinrichtungen.  
Katalog gratis an Private. Katalog 788 für  
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 869

### Das weisse Braut-Auto nur Auto-Ecks, Anruf 336



Todesanzeige.

Nach nur dreitägigem Krankenlager  
ging heute nacht, 30. Dez., meine herz-  
ergute Frau, unsere allerbeste, liebe  
Mutter, Schwester und Tante

### Frau Frieda Gros

(Frieda Frerichs, geb. Remmers)  
nach jahrelang müdigem ertragenen Leiden  
im 52. Lebensjahre aus einem unermüd-  
lich tätigen Leben plötzlich zur ewigen  
Ruhe ein.

Tiefbetruert von den Hinterbliebenen

Peter Gros  
Arthur Frerichs und Frau  
Lotte, geb. Bause

Elfriede Frerichs  
und Verlobter  
Eugen Erb und Frau  
Hanni, geb. Remmers

Albert Cords und Frau  
Franziska, geb. Elbing  
Rastriren, den 30. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,  
dem 2. Januar, nachmittags 1.30 Uhr,  
vom Trauerhause, Müllerstr. 31 aus,  
nach Alsenburg statt.

Heute entschlief sanft nach langem,  
mit großer Geduld ertragenem Leiden  
mein lieber Mann, unser guter Vater,  
Schwiegervater und Großvater, der

### Otto Heeren

im Alter von 83 Jahren.

In tiefer Trauer:  
Annette Heeren, geb. Hicken  
Eduard Heeren u. Frau  
Reinhard Heeren u. Frau  
und Enkelkinder.

Wilhelmshaven, 29. Dezember 1928.  
Fleinsburger Str. 22

Die Beerdigung findet am Mitt-  
woch, dem 3. Januar, nachm. 2 Uhr,  
von der Leichenhalle des alten Friedhofes  
an der Deichstraße aus.

### Fröhliches Neujahr

wünsche ich meinen  
werten Gästen  
Freunden u. Bekannten

### Mutti Koch

Rest. „Finkenburg“  
Fritz Everts  
Haus Solingen  
Roosstr. 98 Merk. 47 20

Uhr  
zu wirklich soliden  
Preisen

### Uhr

zu wirklich soliden  
Preisen

### In allen Sprachen

fertigen wir  
Prospekte,  
Zirkulare,  
Kataloge  
usw. an

### Paul Hugo Co.

Rastriren 1. Old.  
Petersstr. 76, Tel. 88

Unbedingt zuverlässig  
repariert jede Uhr

### Uhr

zu wirklich soliden  
Preisen

Chr. Grün,  
Uhrmacher  
Bismarckstr. 19

Die  
Qualität  
bezugnehmend  
auf die billige  
Gütezeit 16

Beziehen  
Silberne Uhren  
mit feinen farb. Stein  
Dienstag u. „Welt-  
Zeitung“ bis 10  
Uhr, 10 Uhr  
in unserer Expedition.

### Ihr alter Wintermantel

wird wie neu  
nach d. Umständen  
ob dem Reigen  
im bet.

### Carbera Cassens

Wendstr. 51,  
Wendstr. 51,  
20. Dezember 1928  
Tel. 705

Ende